

Ökumenischer Gottesdienst

am 12. April 2020



Frohe Ostern!

Im Turmraum

Timm Keßler:

Segensgebet über dem Feuer

Verborgener Gott, wir leben im Dunkeln und sehnen uns nach Licht. Unsichere Menschen – so laufen wir an die Wand. Wir bitten dich: Segne + dieses neue Feuer, das die Nacht erhellt. Mach es für uns zum Zeichen, dass du das Licht und Ziel unseres Lebens bist. Entflamme in uns die Sehnsucht nach dir. Denn du bist unser Gott, kein Gott der Toten, sondern der Lebenden! Dich preisen wir – heute und in Ewigkeit.

Osterkerze

Bezeichnung mit Kreuz + Buchstaben + Jahreszahl

Christus, gestern und heute, [senkrechter Balken]

Anfang und Ende, [Querbalken]

Alpha [über dem Kreuz]

und Omega. [unter dem Kreuz]

Sein ist die Zeit [1. Ziffer]

und die Ewigkeit. [2. Ziffer]

Sein ist die Macht und die Herrlichkeit [3. Ziffer]

in alle Ewigkeit. Amen. [4. Ziffer]

Einfügen der Wundmale

Durch seine heiligen Wunden, (1)

Die leuchten in Herrlichkeit, (2)

1 behüte uns (3)

4 2 5 und bewahre uns (4)

3 Christus, der Herr. (5)

Die Osterkerzen werden angezündet.

Christus ist glorreich auferstanden vom Tode. Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen!

Einzug in die Kirche

Lumen Christi - Deo gratias

Annegret Schönbeck:

Exsultet

Dorlies Schulze:

Lesung: Matthäus 28, 1-8

Martin Böcker:

Lied EG 99, 1-3 (Christ ist erstanden)

Thomas Kück:

Predigt

Martin Böcker:

Lied EG 103, 1-4 (Gelobt sei Gott im höchsten Thron)

Dorlies Schulze:

Gebet und Vater unser

Timm Keßler und Thomas Kück:

Segen (aronitisch)

Kück: Der Herr segne dich und behüte dich.

*Keßler: Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir
und sei dir gnädig.*

*Kück: Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe
dir Frieden.*

*Keßler: So segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der
Sohn und der Hlg. Geist. Amen.*

Martin Böcker:

Orgelnachspiel Johann Sebastian Bach, Christ lag in
Todesbanden (BWV 625).

Mitwirkende: Superintendent Thomas Kück (Predigt), Pfarrer Timm Keßler (Liturgie), Pastorin Dorlies Schulze (Lesung und Gebet), Kantorin Annegret Schönbeck (Exsultet), Prof. Martin Böcker (Orgel), Küsterin Mycke Winzen, Christoph Schönbeck (Videoaufnahme), Torben Piper (Homepage).

Alles anders

Kurz-Predigt als Videobotschaft zu Ostern

Liebe Gemeinde, die ihr diesen Gottesdienst hört oder am Bildschirm seht und mit uns feiert:

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn und Heiland Jesus Christus!

Wie sollen wir bloß Ostern feiern?! Diese Frage hat viele Menschen sehr beschäftigt in den letzten Wochen. Nachdem die Kirchenleitungen in unserem Land schon am 13. März eine Schließung der Kirchen und Kapellen bis zum 19. April empfohlen haben, stand diese Frage sofort im Raum: Und Ostern? Wie soll das gehen, Ostern ohne Gottesdienst?

Und auch die anderen Fragen: Die Konfirmationen und die Kommunionen? So viele Jugendliche haben sich auf diesen großen Tag in ihrem Leben gefreut! Aber auch hier: Verschieben auf unbestimmte Zeit.

Und dann die Beerdigungen: Abschied nehmen ohne eine Trauerfeier in der Kapelle, ohne die Menschen, die gerne dabei sein wollen, trösten und umarmen. Alles abgesagt. Das tut mir persönlich weh, dass wir als Kirchen hier nicht handeln dürfen, wie wir es können. Alles ist anders in dieser Zeit.

Und nun Ostern. Das größte Fest der Christenheit weltweit. Na ja, – einige sagen, das sei Weihnachten: Jesus wird geboren. Das sei doch das Größte. Das schöne Fest mitten im Winter. Weihnachtsbaum, Kerzen und Geschenke. Kann es da noch mehr geben?

Ja, – Ostern. Ein Fest im Frühling, wenn die dunkle Zeit endlich zu Ende geht, die Sonne aufgeht und mit dem neuen Licht die Botschaft verkündet wird: Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden! Der Tod hat nicht das letzte Wort. Das Leben setzt sich durch und wird wieder neu. Was kann es da noch Größeres geben?!

II.

In diesem Jahr aber ist alles anders. Die Corona-Pandemie zwingt uns zu einer Veränderung unserer Gewohnheiten. Bleiben Sie zu Hause! So lautet der Aufruf. Und das gilt auch an Ostern. Also keine Besuche bei Familie und Freunden und auch keine öffentlichen Gottesdienste.

So haben wir uns in Stade überlegt: Wir feiern einen Gottesdienst hier in St. Wilhadi. In sehr kleiner Runde. Und hinter verschlossenen Türen. Das ist nicht nur anders, sondern es fühlt sich auch richtig fremd an.

Aber: Wir nehmen diesen Gottesdienst auf und übertragen ihn auf der Homepage des Kirchenkreises Stade und auf Youtube, damit Sie und ihr zu Hause mitfeiern könnt. Wenigstens etwas.

Wir, das ist ein ökumenisches Team, das ich uns kurz vorstelle: Pfarrer Timm Keßler von der katholischen Gemeinde Heilig Geist und Pastorin Dorlies Schulze aus dem evangelischen Stadtpfarramt in Stade, Martin Böcker an der Orgel und Annegret Schönbeck mit der gesungenen Liturgie. Ich selbst bin Thomas Kück und habe hier an St. Wilhadi meine Predigtstätte.

Keine unerlaubte Versammlung also von mehr als 10 Personen, sondern deutlich darunter, alles mit dem Ordnungsamt abgestimmt, alles mit dem gebotenen Mindestabstand und doch: alles auch vollkommen fremd! Ostern ganz anders.

III.

Und doch, trotz allem: Die Botschaft bleibt dieselbe. Unverändert und ohne Mindestabstand. Im Gegenteil: Sie will uns erreichen und auch unser Leben erneuern.

Im Kreis seiner Freunde hatte Jesus das Abendmahl gefeiert. Sie haben gegessen und getrunken, wie sie es in ihrer jüdischen Tradition kannten. Doch Jesus hat es neu gedeutet: Das ist mein Leib. Das ist mein Blut. Für euch gegeben, zur Vergebung der Sünde. Damit aufgehoben wird, was uns von Gott trennt. Ein neuer Bund und eine neue Gemeinschaft. Im Glauben. Und in Brot und Wein, wie hier auf dem Altar.

Doch schon am Tag darauf wurde Jesus gekreuzigt. Er ist gestorben und wurde begraben. Abschied. Ende. Aus.

So erleben wir das in diesen Tagen bei Trauerfeiern unter den Bedingungen von Corona. Wenn nicht einmal die Freunde kommen dürfen, um Abschied zu nehmen. Da scheint wirklich alles aus zu sein. Schrecklich ist das!

Und dann am Ostermorgen: Das Grab ist leer. Jesus ist auferstanden. Frauen sind die ersten Zeugen dieser Botschaft. Und sie verbreiten sie um die ganze Welt. Bis zu uns. Heute und hier. In der Kirche und zu Hause, wo ihr diese Botschaft hört. Es gibt mehr als das, was wir sehen:

Eine Krise geht zu Ende. Und das Leben wird neu!

Am Ende dieser kurzen Ansprache ein Osterwitz. Auch das ist gute Tradition. Aber wie soll das gehen in Corona-Zeiten? Vielleicht so: Im Internet kursiert ein Witz, sehr schnell in viele Sprachen übersetzt. Einer Frau wird gesagt:

„Sie müssen nun in Quarantäne gehen. Sie haben zwei Möglichkeiten: a) Mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern oder b) ...“

„b“ ruft sie, „b!“ Ohne zu hören, was ihr das bringt. Und ohne Zögern. Alles, nur nicht a.

Übertragen auf Ostern: Wir haben zwei Möglichkeiten: a) Weiterleben wie bisher oder b) ... Und was wäre dieses b)? Uns anrühren lassen von der Osterbotschaft, verändern und erneuern lassen. Jesus ist auferstanden. Dadurch hat auch unser Leben hat eine neue Richtung, ein Ziel, das weit über dieses Leben hinausweist. Der Herr ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden! Amen.